MEIN BERLIN NACHRICHTEN AG

30. August 2024

Umweltschutz im Einkauf: Supermärkte ignorieren Mehrwegpflicht

Entdecken Sie die Ergebnisse einer Umfrage der Deutschen Umwelthilfe (DUH) zum Mehrweganteil in deutschen Supermärkten. Erfahren Sie, welche Händler die gesetzliche Quote von 70 Prozent einhalten und welche nicht. Die DUH fordert Maßnahmen gegen umweltschädliche Einwegverpackungen. Mehr dazu in unserem Artikel!

Mehrwegquote unter Druck: Supermärkte und Discounter im Fokus

Die Frage der Umweltfreundlichkeit und des nachhaltigen Konsums gewinnt in Deutschland zunehmend an Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die Mehrwegquote von Getränken. Eine aktuelle Umfrage der Deutschen Umwelthilfe (DUH) hat ergeben, dass keine der großen Supermarketketten in Deutschland die gesetzlich festgelegte Mehrwegquote von 70

Prozent erfüllt. Diese Rückmeldung wirft ein Schlaglicht auf das Verhalten der Einzelhändler und deren Verantwortung gegenüber der Umwelt.

Besonders alarmierend ist das Ergebnis im Hinblick auf die Discounter Aldi Nord, Aldi Süd und Lidl, die Getränke ausschließlich in Einwegverpackungen anbieten. Dies wird als ein direktes Versagen der Unternehmen in der Verantwortung für umweltfreundliche Praktiken interpretiert. Die Umfrage zeigt auch, dass lediglich einige kleinere Biosupermarktkette, wie Bio Company, Alnatura und Denns, die gesetzliche Quote übertreffen. Solche Ergebnisse fordern eine umfassende Diskussion über den Stellenwert von Mehrwegverpackungen und deren Einfluss auf unseren Planeten.

Die Rolle, die der Lebensmitteleinzelhandel in der Debatte um Nachhaltigkeit spielt, kann nicht unterbewertet werden. Barbara Metz, Bundesgeschäftsführerin der DUH, gab zu verstehen, dass es aufgrund der Nichteinhaltung der Mehrwegquote dringend nötig sei, von der Politik einzugreifen. Sie fordert Bundesumweltministerin Steffi Lemke auf, eine Abgabe auf Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen einzuführen, um den Druck auf die großen Einzelhändler zu erhöhen und deren umweltschädliches Handeln zu sanktionieren.

Die DUH hat den Händlern auf Grundlage ihrer Umfrage rote, gelbe und grüne Karten verliehen, wobei die Biosupermärkte die einzigen mit einer grünen Karte waren. Rein aus Sicht der Verbraucher ist dies ein entscheidendes Kriterium, das die Meinungsbildung beeinflussen kann. Eine solche Transparenz zwingt die Händler dazu, Verantwortung zu übernehmen und ihre Praktiken zu überdenken. Während Edeka, Rewe und Kaufland mit einer gelben Karte davonkommen, ist das Beispiel von Netto Marken-Discount, das immerhin 50 Prozent seiner Getränke in Mehrweg anbietet, dennoch ein positives Zeichen, dass auch Discounter in der Lage sind, Mehrweg zu integrieren.

Die bedeutenden Mängel in diesen Zahlen und der Mangel an

Nachhaltigkeit in einem großen Teil der Einzelhandelsindustrie erzeugen nicht nur einen Druck auf die Umwelt, sondern können auch zu einem Umdenken in der Gesellschaft führen. Die Verbraucher sind zunehmend bereit, für umweltfreundlichere Optionen mehr zu bezahlen, wenn dies zu einer Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks führt. Die Ergebnisse dieser Umfrage sollten als Weckruf für alle Händler fungieren, um aktiv an der Verbesserung ihrer Mehrwegquoten zu arbeiten.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Zeit für Veränderungen gekommen ist. Der Einzelhandel muss die Vorteile von Mehrwegverpackungen erkennen und entsprechend handeln. Nur durch bewussten Konsum und nachhaltige Praktiken kann eine positive Veränderung für die Umwelt und kommende Generationen erreicht werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: mein-berlin.net